

**Protokoll der 9. Sitzung des  
Studierendenparlamentes 2015/16  
vom 15.12.2015**

**Beginn: 16.35 Uhr**

**Ende: 21.37 Uhr**

Anwesenheit laut Anwesenheitsliste

DAS PRÄSIDIUM Studierendenhaus Mertonstraße 26-28 60325 Frankfurt am Main Telefon (069) 798-23181 Telefax (069) 702039
---

**TOP 1 – Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Präsidentin des Studierendenparlamentes, Alisa Siegrist (Bündnis 90/Grüne), begrüßt die anwesenden Parlamentarier/innen und eröffnet die 9. Sitzung des Studierendenparlamentes. Per Handzeichen wird die Beschlussfähigkeit überprüft. Es sind 17 Parlamentarier/innen anwesend, die Beschlussfähigkeit ist gewährleistet.

**TOP 2 – Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung**

Alisa (Bündnis 90/Grüne) bittet um die Aufnahme des neuen TOP 18 „Auswertung der Wahlkampagne“. Matteo (Jusos) informiert, dass der Ältestenrat sich mit der Rechtmäßigkeit der 2. und 3. Lesung der Satzungsänderung befasst (TOP 10, 11). Falls der Ältestenrat feststellt, dass die Rechtmäßigkeit nicht gewährleistet ist, müssten die beiden Lesungen wiederholt werden. Valentin (Bündnis 90/Grüne) beantragt daraufhin die Vertagung der beiden TOP 10 und 11 auf die nächste Sitzung des Studierendenparlamentes. Hierauf erfolgt keine Gegenrede, die Vertagung ist damit angenommen. Viktorija (RCDS) beantragt, dennoch den Satzungsentwurf des RCDS zu diskutieren. Die soll unter einem neuen TOP 10 „Satzungsdebatte“ geschehen.

Die geänderte Tagesordnung wird zur Abstimmung gestellt. Sie wird mit 17 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme und 0 Enthaltungen angenommen.

Im Laufe von TOP 11 „Vertrag Mietverein“ stellt Valentin (Bündnis 90/Grüne) den GO-Antrag auf Rückholung von TOP 2. Da keine Gegenrede erfolgt, beantragt er darauf hin die Ergänzung der Tagesordnung um den neuen TOP 12 „Kulturticket“. Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Die Zählung der endgültigen Tagesordnung ändert sich damit wie folgt: Der alte TOP 12 wird TOP 11. Neuer TOP 12 ist das Kulturticket. Neuer TOP 18 ist „Auswertung der Wahlkampagne“ und die alten TOPs 18 bis 20 werden TOP 19 bis 21.

**TOP 3 – Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 27.11.2015 (Drs. 2015/027)**

Alisa (Bündnis 90/Grüne) bittet darum, das Protokoll künftig kürzer zu fassen und insbesondere die Diskussionen zu Satzungsänderung als Ergebnisprotokoll wiederzugeben. Weitere Anmerkungen zum Protokoll bestehen nicht. Es wird daher zur Abstimmung gestellt und mit 15 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

## **TOP 4 – Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium**

Viktorija (RCDS) bemängelt die Raumprobleme und mahnt einen pünktlichen Beginn der Sitzungen an. Markus (LHG) schließt sich dem an und ermahnt die Präsidentin. Carla (Bündnis 90/Grüne) fordert zum Konsens auf und appelliert an den Gemeinsinn. Alisa (Bündnis 90/Grüne) erklärt die Situation und weist auf die satzungsgemäße Möglichkeit zur Verschleppung der Sitzung um 30 min hin, die sie bei Bedarf auch ausnutzt, wenn sich kein andere/r Parlamentarier/in um einen pünktlichen Beginn der Sitzung bemüht.

## **TOP 5 – Berichte der Referent\_innen/Vorstellung der Referate**

Fachschaftenreferat (Natalie):

- Teilnahme an der Konstituierung des L-Netz,
- Information über den Konflikt leider erst durch das Ältestensrat, nicht vom L-Netz
- Einarbeitung der Anmerkungen in die Fachschaftsbroschüre
- Der in der FSK gemachte Vorschlag zum Erwerb von Filmrechten wird noch immer eruiert. Grund für die Verzögerungen: Kommunikationsprobleme (keine Antwort auf Nachfragen)

Kulturreferat: nicht anwesend, Bericht liegt als Mail vor

Referat für Hochschulpolitik (Holger):

- aktuelle Themen: Förderwerk Hessen und Anwesenheitspflicht, bezüglich des Förderwerk Hessen wurde ein Kontakt zur Frankfurter Rundschau hergestellt
- Unterstützung des Frauenrat 03 gegen die Wegnahme deren Raumes
- Hilfe beim Haushaltsschluss
- Ausrichtung eines Informations-Treffen zum Praxissemester für das Lehramt
- Teilnahme an der LAK Hessen
- Besuch eines Workshops

Kommunikationsreferat (Carla):

- Verbesserung der Kommunikation angestrebt, hierfür Eruierung neuer Wege zur internen und externen Kommunikation
- weiterhin Verhandlungen über den Umbau der AStA-Homepage

Zeitungsreferat (Jana):

- Konstituierung erfolgte
- Treffen am Freitag (18.12.) geplant
- Wahlkampf-Zeitung wird erstellt

Referat für Verkehr (Jonathan) und Ökologie (Sofia):

- Durchführung einer Unterschriftenaktion gegen Lebensmittel- und Energieverschwendung sowie für Mülltrennung, Adressat: Präsidium
- Überarbeitung der Satzung des Härtefonds, da momentane Satzung veraltet und problematisch
- auf der Linie 34 werden für die laufende Woche Doppeldeckerbusse im Testbetrieb eingesetzt, sollte auch für die Linie 36 überlegt werden
- künftig gibt es einen IC nach Siegen und Dortmund, in dem Nahverkehrstickets gelten. Es ist zu überlegen, ob eine Mitnutzung des IC im Semesterticket sinnvoll ist bzw. inwieweit durch die Bahn eine Unterwanderung des Regionalsverkehrs und damit des Semestertickets stattfindet.

Referat für Studienbedingungen:

- gemeinsam mit Inklusionsreferat: behindertengerechter Umbau des Campus Westend und der Ruheräume initiiert

Sozialreferat:

- Valentin (Bündnis 90/Grüne) berichtet, da der Bericht an den AStA-Vorstand statt das Studierendenparlament ging
- Sozialberatung am Campus Riedberg findet wieder statt, die Werbung dafür läuft, Flyer sind neu gestaltet
- Arbeit am Sozialticket

## **TOP 6 – Bericht des AStA-Vorstandes**

Der Bericht von Max (Bündnis 90/Grüne) liegt als Mail vor. Valentin (Bündnis 90/Grüne) berichtet, dass die GEW am 16.12 zu einem Warnstreik der Hilfskräfte aufgerufen hat. Der AStA unterstützt die GEW bei dem Streik und führt eigene Workshops durch. Außerdem ist der Grundriss des neuen Studierendenhaus nun beschlossen und es wird z. B. über die Möbel und die Ausstattung mit Internetzugängen beraten. In den K-Räumen des aktuellen Studierendenhauses wurden die Schallschutzplatten angebracht und Router für WiFi installiert. Die zum Haushaltsschluss eingegangenen Rechnungen wurden abgearbeitet.

Markus (LHG) fragt nach der Finanzierung der Streik-Sonderausgabe der AStA-Zeitung. Valentin antwortet, dass die Kosten gering seien, da nur ca. 15.000 Exemplare gedruckt wurden und auf den Campus verteilt werden statt sie zu verschicken.

Matteo (Jusos) fragt, von wem die AStA-Zeitung erstellt wurde. Carla (Bündnis 90/Grüne) antwortet als ehemalige Zeitungsreferentin, dass dies durch das Zeitungsreferat geschah und lange geplant war, auch wenn die Umsetzung rasch geschah.

Sascha (LHG) fragt nach den genauen Kosten der Zeitung. Valentin beziffert sie mit 5 k€, die aus dem Drucketat der AStA-Zeitung stammen.

Martin (Piraten) fragt, ob die Leute, die die Zeitung verteilen, bezahlt werden und ob die Verteilung der Zeitung konform ist mit dem bestehenden Vertrag mit der Post. Valentin (Bündnis 90/Grüne) führt aus, dass die Leute mit dem für Aushilfen vorgesehenen Stundenlohn aus dem Etat „Sonstiges“ der AStA-Zeitung bezahlt werden. Carla (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass der Vertrag mit der Post erfüllt ist, da darin nur Mindestanzahlen an Lieferungen festgelegt sind. Valentin ergänzt, dass man sich aus Zeitgründen gegen einen Versand und für eine Verteilung der Zeitung entschieden hatte.

Rachid (Jusos) beschwert sich, dass ihre Wahlkampfplakate absichtlich durch die HiWi-Initiative überklebt, beschädigt und abgerissen wurden. Alisa (Bündnis 90/Grüne) erwidert, dass dies immer wieder auch bei Plakaten des Bündnis 90/Grüne sowie vermutlich aller Gruppen vorkomme. Valentin (Bündnis 90/Grüne) äußert Verständnis für den Ärger der Jusos und bedauert den Vorfall. Er hat bereits mit der HiWi-Initiative telefoniert und diese gerügt. Außerdem versucht er von der HiWi-Initiative eine Kompensation für den entstandenen Schaden zu erreichen (Entschuldigung oder Ersatz). Katharina (Jusos) verleiht ihrer Empörung ebenfalls Ausdruck und gibt an, dass die Leute vermutlich bekannt seien, da die Kerngruppe immer aus den gleichen Personen bestehe. Alisa (Bündnis 90/Grüne) verweist auf den aktuellen TOP und betont, dass der AStA hierfür der falsche Ansprechpartner sei. Franziska (LiLi) stimmt Alisa zu. Valentin (Bündnis 90/Grüne) bietet an, ein Gespräch zu organisieren und als Vermittler aufzutreten.

## **TOP 7 – Bericht der stud. Vertreter\_innen des Verwaltungsrats des Studentenwerks**

Es sind keine Vertreter anwesend.

## **TOP 8 – Bericht der studentischen Senatsmitglieder**

Alisa (Bündnis 90/Grüne) berichtet, dass vor der Sitzung am 16.12. eine Klausurtagung angesetzt ist, zu der ausschließlich die A-Plätze eingeladen sind. Sie wird auf dem Riedberg stattfinden und der Termin wurde nicht mit den studentischen Senatsmitgliedern abgesprochen. Die Senatssitzung wurde ebenfalls kurzfristig auf den Riedberg verlegt. Sascha (LHG) ergänzt, dass in der kommenden Sitzung über das Budget beraten wird und der neue Haushalt seit vorgestern auf dem BSCW-Server online sei. Er fügt an, dass der Termin mit den studentischen Senatsmitgliedern zwar diskutiert wurde, aber nicht festgelegt. Martin (Piraten) fragt nach dem Sinn der Klausurtagung. Alisa (Bündnis 90/Grüne) antwortet, dass es um „Teambuilding“ gehe.

## **TOP 9 – Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten des Stupas**

Beide Öffentlichkeitsbeauftragten sind nicht anwesend. Markus (LHG) fragt nach den Ursachen für die Abwesenheit. Gregor (Flexible) fehlt auf Grund einer Erkrankung. Thomas (RIEDBERG) erklärt, dass Michael (RIEDBERG) momentan in Israel sei, aber jederzeit über Mail und Facebook erreichbar. Viktorija (RCDS) fragt nach den Tätigkeiten der Öffentlichkeitsbeauftragten und stellt die Frage, ob man deren Aufwandsentschädigungen kürzen könne. Alisa (Bündnis 90/Grüne) hat sie genau deswegen zur Sitzung eingeladen. Gregor soll daher seinen Bericht nachreichen, sobald er wieder gesund ist.

## **TOP 10 – Satzungsdebatte**

Stefan (RCDS) stellt den als Tischvorlage vorgelegten Satzungsentwurf (Drs. 2015/##) vor. Wesentliche Änderungen sind:

- Kürzung des bisherigen §22 auf den AStA und die Aufwandsentschädigungen
- neuer §22a: AStA-Vorstand, Regelungen zu Amtsunfähigkeit, Stellvertreterregelung, Vorgehen bei vorzeitiger Auflösung des Studierendenparlaments
- neuer §22b: Referate, Regelung der Zuständigkeiten sowie von eventuellen Kürzungen der Aufwandsentschädigung
- neuer §22c: Regelung der neu geschaffenen Stellvertreter-Posten, Stellvertreter kommen aus Referenten, Möglichkeit zur Ernennung von „Beauftragten“ für fest umrissene Aufgaben und Zeitraum mit Möglichkeit einer unbegrenzten Anzahl an Verlängerungen durch das Studierendenparlament.
- §37: Auflösung des Widerspruch mit §11 bezüglich der nötigen Mehrheiten bei Satzungsänderungen
- generell d'Hondt als Wahlverfahren

Jonathan lobt, dass damit endlich ein schriftlicher Vorschlag der Opposition vorliegt und damit ein großer Fortschritt in der Diskussion gelungen sei.

## **TOP 11 – Vertrag Mietverein (Drs. 2015/28)**

Alisa (Bündnis 90/Grüne) unterbricht die Sitzung für 3 min um Ausdrücke des Vertrages zu holen.

Valentin (Bündnis 90/Grüne) stellt nach Wiederaufnahme der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit den GO-Antrag auf Rückholung von TOP 2 (weiteres dazu siehe dort). Nach der Rückkehr zu TOP 11 stellt Valentin den Vertrag vor. Der Verein „Mieter helfen Mietern Frankfurt e.V.“ (MHM) war als einziger bereit, zu vernünftigen Preisen eine Mietrechtberatung anzubieten. Die Beratung wird sowohl im Studierendenhaus als auch auf dem Campus Westend stattfinden.

Claudia (Schildkröten) fragt nach dem regulären Mitgliedsbeitrag. Valentin antwortet, dass dieser 48 € pro Jahr beträgt. Claudia (Schildkröten) lobt den Vertragsentwurf. Katharina (Jusos) fragt, ob die Rechtsabteilung der Universität Probleme mit dem Vertrag habe. Valentin (Bündnis 90/Grüne) antwortet, dass dies nicht der Fall sei. Alisa (Bündnis 90/Grüne) ergänzt, dass dies für alle kommenden Vorlagen und Entwürfe gelte.

Sascha (LHG) fragt, was mit bestehenden Mitgliedschaften geschehe. Valentin (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass es für diese künftig billiger wäre, aus dem Verein auszutreten. Jonathan ergänzt, dass die Doppelmitgliedschaft für das laufende Jahr verkraftbar sei und diese Situation bereits bei anderen Angeboten (z. B. Kulturticket) bestanden habe.

Markus (LHG) merkt an, dass es bereits vom Staat Prozesskostenbeihilfe gäbe. David (Bündnis 90/Grüne) erwidert, dass das Angebot bereits vor Prozessbeginn greifen soll. Alisa (Bündnis 90/Grüne) ergänzt, dass eine Prozessversicherung kein Vertragsbestandteil sei. Carla (Bündnis 90/Grüne) ergänzt, dass auch der Briefwechsel mit dem Vermieter durch die Anwälte auch vor dem Prozess für alle Studierenden im Vertrag inbegriffen ist. Markus (LHG) fragt daraufhin, ob die bestehende Rechtsberatung durch den AStA nicht besser wäre. Valentin (Bündnis 90/Grüne) informiert, dass diese nur durch Jura-Studierende erfolgt, nicht durch professionelle Anwälte.

Christian (Jusos) fragt nach der Relation zwischen den Kosten von ca. 48 k€ pro Jahr und dem tatsächlichen Beratungsaufwand. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) verweist darauf, dass zusätzlich zu den Beratungsstunden der Schriftverkehr als Aufwand komme.

Die Jusos beantragen eine zehnminütige Fraktionspause. Die Sitzung wird um 17.52 Uhr beendet und um 18.07 Uhr wieder aufgenommen. Die Beschlussfähigkeit des Parlaments wird überprüft und ist gewährleistet.

Valentin (Bündnis 90/Grüne) unterstreicht die Professionalität des Angebots und die politische Signalwirkung, wenn 46.000 Leute geschlossen durch Mieterschutz vertreten sind.

Sascha (LHG) fragt nach der Annahme des Angebots und ob die Kosten angesichts der Unwissenheit der Studierenden eine vernünftige Kalkulation darstelle. Er fügt an, dass die Rechtsabteilung der Universität den Vertrag als viel zu teuer eingestuft habe und in ihrer Menge auch solche kleinen Beträge den Semesterbeitrag in die Höhe treiben. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) führt als Antwort den Vertrag mit der VGWS als erfolgreiches Beispiel für unbefristete Verträge und betont, dass das RMV-Ticket der größte Kostentreiber des Semesterbeitrags sei.

Claudia (Schildkröten) bemängelt, dass die Sprechzeiten zu undefiniert seien. Daniel (Bündnis 90/Grüne) betont, dass der Vertrag sehr günstig sei und sämtliche Gegenargumente nicht sachlich sondern allein wahlkampf-taktisch motiviert seien.

Katharina (Jusos) bewertet den unbefristeten Charakter des Vertrages positiv, fordert dafür aber eine Evaluierung des Angebots und der Kosten nach einem Jahr. Valentin (Bündnis 90/Grüne) akzeptiert die Forderung und versichert, dass der Vertrag bei zu geringer Annahme durch die Studierenden wieder gekündigt werden würde. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) fügt an, dass Evaluation und Bewertung des Angebots sein müssen und insbesondere eine zeitnahe Bekanntmachung des Angebots notwendig sei.

Stefan (RCDS) führt einen formalen Fehler an: In Anlage 2 sei die falsche Campusbezeichnung verwendet worden, korrekt müsste es „Campus Westend“ heißen. Claudia (Schildkrö-

ten) fordert die Präzisierung des Beratungsangebots auf feste Zeiten. Valentin (Bündnis 90/Grüne) plädiert für ein bedarfsgerechtes Angebot statt fester Zeiten und Jonathan (Bündnis 90/Grüne) betont, dass der Service an sich eingekauft wird und keine bestimmte Menge Beratungsstunden. Claudia (Schildkröten) sieht sich dadurch erst recht in ihrer Forderung bestärkt und fordert neben der Festschreibung der Zeiten auch eine Ausweitung dieser. Valentin (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass die Berater außerhalb der Sprechstunden über Mail und Telefon erreichbar seien. Thomas (RIEDBERG) ergänzt, dass eine Vereinbarung zusätzlicher Beratungstermine jederzeit über das AStA-Büro möglich sei.

Markus (LHG) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Da keine Gegenrede erfolgt, wird er angenommen.

Robin (Jusos) formuliert folgenden Antrag: „Das Stupa möge beschließen: Der AStA wird beauftragt, zum Wintersemester 2016/17 den Vertrag zur Mietrechtsberatung (Drs. 2015/28) zu evaluieren und bei geringer Nutzung fristgerecht zu kündigen“. Der Antrag wird mit 19 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme und 0 Enthaltungen angenommen.

Claudia formuliert folgenden Änderungsantrag: Ergänzen bzw. Ersetzen des entsprechenden Passus in Anlage 2, Absatz 2 um „Die Mietrechtsangebote können zusätzlich zu einem festen Termin, mindestens einmal zwei Stunden pro Woche, in einem dieser Räume von den Studierenden wahrgenommen werden.“ sowie Änderung der Campus Bezeichnung in „Campus Westend (auch als IG Farben Campus bekannt)“. Die Abstimmung über den Vertrag inklusive der Änderungsanträge ergibt 16 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Der geänderte Vertrag ist damit angenommen.

### **TOP 12 – Kulturticket (Drs. 2015/##)**

Viktorija (RCDS) lobt die Nachverhandlung des Kulturtickets und die damit verbundene Kostensenkung. Valentin (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass der Vertrag noch nicht vorliegt, aber die Inhalte fest vereinbart sind. Die einzigen Änderungen betreffen die Kosten (künftig 1 € pro Studierender) und die Laufzeit (Befristung auf 1 Jahr).

Jonathan (Bündnis 90/Grüne) wird wegen wiederholter Zwischenrufe durch die Präsidentin verwarnt.

Valentin (Bündnis 90/Grüne) versichert, dass der zu treffende Beschluss des Studierendenparlaments nur gelte, wenn der Vertrag so wie angegeben gestaltet ist.

Claudia stellt den Änderungsantrag, „orientiert“ durch „entspricht ansonsten“ zu ersetzen. Der Antrag wird vom Antragsteller angenommen.

Der geänderte Antrag wird mit 18 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme und einer Enthaltung angenommen.

### **TOP 13 – Semesterticketvertrag VWGS (Drs. 2015/29)**

Der neue Semesterticketvertrag mit dem VGWS wurde notwendig, da der VGWS den alten Vertrag gekündigt hat. Grund dafür ist eine deutlich bessere Annahme des Angebots als erwartet (20% mehr Fahrgäste, statt berechneter 53 Fahrgäste pro Tag 64 Fahrgäste). Die Verhandlungen ergaben daher eine Erhöhung um 10 Cent von 0,5 € auf 0,6 € sowie eine Befristung auf ein Jahr. Grund für die Befristung war die nicht ausreichende Kalkulationsgrundlage, weswegen für den Sommer neue Verhandlungen angesetzt sind.

Martin (Flexible) wird wegen wiederholter nicht erteilter Wortmeldungen durch die Präsidentin verwarnt.

Valentin (Bündnis 90/Grüne) fragt nach den Kosten für eine Monatskarte. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass diese regulär 175 € betragen. Claudia (Schildkröten) fragt, warum die Befristung in der vorliegenden Form verankert wurde. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass man Redundanzen bewusst in Kauf genommen habe, um die Änderungen am Vertrag so gering wie möglich zu halten. Claudia (Schildkröten) fragt außerdem nach den fehlenden Anlagen 1 und 22. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) gibt an, dass unter Anlage 22 das Tarifgebiet festgelegt wird und sich dieses nicht geändert hätte. Anlage 1 ist der Meldebogen und ebenfalls unverändert.

Der Vertrag wird ohne Änderungen mit 15 Ja-Stimmen bei 3 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

#### **TOP 14 – Semesterbeitrag SoSe 2016 (Drs. 2015/30)**

Robin (Jusos) und Claudia (Schildkröten) fordern eine Aufschlüsselung des Sozial-/Kulturtickets zwecks besserer Transparenz. Da bislang im Sozialticket nur die Mietrechtsberatung enthalten ist, sollte dieser Posten explizit so benannt werden, um die Werbewirkung für die Mietrechtsberatung zu erhöhen. Valentin und Jonathan (beide Bündnis 90/Grüne) entgegneten, dass eine Aufspaltung nicht möglich ist, da beide einen Haushaltsposten darstellen und dieser nicht aufgespalten werden könne, schließlich müssten die deckungsgleich sein. Außerdem sind die beinhaltenden 5 Cent Rücklagen für beide Angebote, eine Aufspaltung auch aus diesem Grund nicht möglich. Valentin (Bündnis 90/Grüne) verweist daher darauf, dass die Aufschlüsselung eher beim Haushalt diskutiert werden sollte. Es wird darauf hingewiesen, dass eine solche Aufschlüsselung bereits für Call-a-bike und die Semestertickets erfolge, obwohl diese im Haushalt genauso abgebildet sind wie das Kulturticket und „Mieter helfen Mieter“. Eine Aufschlüsselung beider Posten ist daher mit dem Haushalt vereinbar. Martin (Flexible) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste, dem durch fehlende Gegenrede zugestimmt wird.

Claudia stellt darauf folgenden Änderungsantrag: Die Aufschlüsselung des Sozial-/ Kulturtickets soll erfolgen mit 0,5 € für „Mieter helfen Mietern“ und 1,05 € für das Kulturticket. Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller angenommen.

Der Semesterbeitrag wird in seiner geänderten Form mit 15 Ja-Stimmen bei 4 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Alisa (Bündnis 90/Grüne) unterbricht als Präsidentin des Studierendenparlaments die Sitzung um 19.00 Uhr für eine zehnminütige Pause. Die Wiederaufnahme der Sitzung erfolgt um 19.15 Uhr mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit. Diese ist gewährleistet.

#### **TOP 15 – 2. Lesung Haushalt 2016 (Drs. 2015/031)**

Das Protokoll gibt die Anträge und Diskussionen zu den einzelnen Haushaltsposten nicht in ihrer chronologischen Reihenfolge wieder sondern entsprechend ihrer Reihenfolge im Haushaltsentwurf. Die Erläuterungen und Begründungen zum Haushalt werden nach dem Haushalt aufgeführt.

Die von Max (Bündnis 90/Grüne) vorgelegten Änderungen kommen vom Antragsteller und bedürfen keiner gesonderten Zustimmung durch das Studierendenparlament. Sie wurden in der Diskussion entsprechend berücksichtigt.

Während der Sitzung werden etliche GO-Anträge gestellt sowie verschiedene Parlamentarier/innen von der Präsidentin auf Grund ungebührlichen Verhaltens verwahrt:

- Martin (Flexible) stellt einen GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 15 s. Claudia (Schildkröten) redet gegen den Antrag. Die Abstimmung des Antrags ergibt 10 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen. Der Antrag ist damit angenommen.
- Kurze später im Verlauf der Diskussion stellt Claudia (Schildkröten) den GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 3 min. Nach erfolgter Gegenrede wird über den Antrag abgestimmt. Er wird mit 9 Ja-Stimmen bei 4 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.
- Unmittelbar darauf wird von Martin (Flexible) der GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 1 min gestellt. Es erfolgt formale Gegenrede. Der Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.
- Stefan (RCDS) wird von der Präsidentin verwarnt.
- Im weiteren Verlauf der Diskussion stellt Martin (Flexible) den Antrag auf sofortige Schließung der Rednerliste. Es erfolgt formale Gegenrede und der Antrag wird mit 3 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.
- Martin (Flexible) wird von der Präsidentin zum zweiten Mal verwarnt.
- Tim (RCDS) wird von der Präsidentin verwarnt.
- Im weiteren Verlauf der Diskussion stellt Luca (DL) einen GO-Antrag zur Schließung der Rednerliste. Es erfolgt formale Gegenrede, der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme bei 5 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen abgelehnt.
- Daraufhin stellt Martin (Flexible) den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es erfolgt formale Gegenrede, der Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

zu den einzelnen Haushaltsposten:

- 4111 (AStA-Vorstand): Die im Entwurf zur ersten Lesung vorgenommenen Erhöhungen wurden rückgängig gemacht.
- 4137 (Queer Referat) in Verb. mit Posten 4110 (Aufwandsentschädigungen, Unterpunkt „Autonome Referate“) sowie 4438 (Queer Referat) in Verb. mit 4300 (Sachmittel des AStA, Unterpunkt „Autonome Referate“): Thomas (RIEDBERG) macht den Antragsteller darauf aufmerksam, dass im vorliegenden Entwurf die Summen noch nicht angepasst wurden. Der Antragsteller sagt zu, dass dies erfolgen wird.
- 4351 (Stupa-Präsident/in): Der Posten wurde soweit erhöht, dass die Präsidentin bzw. der Präsident des Studierendenparlaments künftig 100 € Aufwandsentschädigung bekommt.
- 4352 (Schriftführer/in): Markus (LHG) fragt an, warum keine Erhöhung der Aufwandsentschädigung vorgenommen wurde. In der ersten Lesung wurde schließlich eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für das Präsidium und nicht nur für die Präsidentin/den Präsidenten vereinbart. Nach kurzer Diskussion wird der Etat für die Schriftführung um 450 € auf 1500 € aufgestockt. Die gleiche Summe wird dafür vom Posten 4356 (AE Öffentlichkeitsarbeit StuPa) abgezogen.
- 4361 (Gruppierungsgelder): Sandra (Piraten) beantragt die Kürzung der Gruppierungsgelder um 50 € auf 150 € pro Parlamentarier/in. Von den eingesparten 1250 € sollen 1 k€ in den Posten 404/482 (Anschaffungen FS) und 205 € in den Posten 4425 (Proj. zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Kind/Frauenförderung) fließen. Da der Antragsteller den Antrag nicht übernehmen will, wird darüber abgestimmt. Der Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen bei 13 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.
- 404/482 in Verb. mit 4477: Der AStA hat die Mittel für den Posten 404/482 (Anschaffungen FS) um 1500 € erhöht. Dies löst ob der eingeschränkten Deckungsfähigkeit mit den anderen beiden Töpfen der FSK (4474: Reisekosten; 4477:

Fachschaftenprojektförderfonds) starke Kontroversen aus. Claudia (Schildkröten) argumentiert, dass eine Erhöhung des Postens 4477 deutlich zweckmäßiger wäre, da dieser mit den anderen beiden Töpfen unbeschränkt deckungsfähig ist. Valentin und Jonathan (beide Bündnis 90/Grüne) argumentieren, dass dies nicht möglich sei, da die Erhöhung aus Rücklagen komme und 4477 im Gegensatz zu 404/482 nicht aus Rücklagen finanziert werden könne. Nach intensiven Überlegungen wird folgendes Vorgehen vereinbart: Der Topf 4477 wird um 1,5 k€ erhöht, die Gelder hieraus kommen aus dem Topf 4411 (Institut für vgl. Irrelevanz), der dadurch um 1,5 k€ gesenkt wird. Der Topf 404/482 wird um 1,5 k€ gesenkt. Als Ausgleich werden die aus 404/482 frei gewordenen Mittel dem Topf 405 (Renovierungen und Anschaffungen der Dependence IG Farben-Gelände) zugeführt. Claudia (Schildkröten) zieht daraufhin ihren Antrag zurück.

- 4477 (Fachschaftenprojektförderfonds) in Verb. mit 4411 (Institut für vgl. Irrelevanz): Sandra (Piraten) beantragt die Senkung des Postens 4411 um 1,5 k€ um den Posten 4477 aufzustocken. Der Antrag wird abgelehnt.
- 4478 (Fachschaftenkoordinator\_innen, Aufwandsentschädigungen): Claudia (Schildkröten) fragt an, warum keine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für die Fachschaftenkoordinator/innen analog zu denen des Präsidium des Studierendenparlaments erfolgt ist. Valentin (Bündnis 90/Grüne) antwortet, eine Erhöhung sei möglich. Sollte der Topf nicht ausreichend gedeckt sein, wird er im Nachtragshaushalt aufgestockt.
- 4502 (Druckkosten) und 4504 (Portokosten, beide zu AStA-Zeitung): Tim (RCDS) beantragt die Senkung auf 0 € und eine vollständige Überführung der Gelder in die Töpfe der Fachschaften. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) fragt daraufhin, woher der plötzliche Finanzbedarf käme. Claudia (Schildkröten) argumentiert, dass dieses Vorgehen nicht mit der Satzung vereinbar ist, da anders als postalisch die satzungsgemäße Kommunikation mit allen Mitgliedern der Studierenden (noch) nicht möglich sei. Der Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen bei 13 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.
- 4601: Dieser Posten wurde doppelt vergeben (Löhne und KOZ-Koordinatoren). Der Antragsteller wird die Nummerierung anpassen.
- Einzelplan 14: Die fehlenden Nummerierungen werden noch eingefügt. Der Titel „Mieterbund“ wird in „Mietrechtsberatung“ umbenannt.

zu den Erläuterungen und Begründungen:

- Sämtliche Änderungsanträge wurden von Claudia (Schildkröten) gestellt und vom Antragsteller übernommen.
- Aktualisierung des unter „Stand“ angegebenen Datums auf das Jahr 2015.
- 4352: Anpassung der Aufwandschädigung auf 100 €.
- 4354: Anpassung der Vergütung von Wahlhelfern auf 9,50 € pro Stunde.
- 4361: Anpassung der Gruppierungsgelder auf 200 € pro Parlamentarier/in.
- 4451 und folgende: Anpassung der Zahlen auf das aktuelle Semester
- 4478: „Die Fachschaftsleiter\_innen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 100 € pro beschlussfähiger Sitzung“.
- Der Posten 4496 des Einzelplans 11 sowie der Einzelplan 12 sollen ab 2016 entfallen, sofern dies konform mit der Finanzordnung ist.
- 4506: Der Satz muss rausgenommen werden.

Viktorija (RCDS) wird von der Präsidentin auf Grund wiederholter Wortmeldungen außerhalb der Redeliste verwarnt.

Anschließend wird über den geänderten Haushaltsentwurf abgestimmt:

Kapitel	ja	nein	Enthaltungen	Ergebnis
Einnahmen	15	2	1	angenommen
4100/4200: AStA-Verwaltung	15	4	0	angenommen
4110: Aufwandsentschädigungen	14	4	0	angenommen
4300: Sachmittel des AStA	15	3	2	angenommen
4350: StuPa und Wahlen	17	3	0	angenommen
4400: studentische Projekte	15	4	1	angenommen
4450: Fachschaften	19	1	0	angenommen
EP 1 – 4500: AStA-Zeitung	14	5	0	angenommen
EP 2 – 4550: Studierendenhaus	16	3	1	angenommen
EP 3 – 4600: Kommunikationszentrum (KOZ)	17	2	2	angenommen
EP 5 – 4700: Semesterticket und Verbesserung umweltgerechter studentischer Mobilität	16	2	2	angenommen
EP 6 – 4750: Härtefonds	15	1	4	angenommen
EP 7 – 4850: Dependence IG Farben-Gelände	14	5	0	angenommen
EP 8 – Kunst und Kultur	17	2	1	angenommen
EP 9 – Zweckgebundene Rücklage Studierendenhaus IG-Farben	15	4	1	angenommen
EP 11 – Zweckgebundene Rücklage soziale und ökologische Ausgestaltung Studierendenhaus IG Farben	15	4	0	angenommen
EP 13 – Studierendenhaus Campus Niederrad	18	1	1	angenommen
EP 14 – Sozial-/Kulturticket	17	2	1	angenommen

Abschließend wird über den geänderten Haushaltsentwurf insgesamt abgestimmt. Der geänderte Haushaltsentwurf wird mit 14 Ja-Stimmen bei 4 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

### TOP 16 – 3. Lesung Haushalt 2016 (Drs. 2015/031)

Sandra (Piraten) beantragt unter den Kapiteln Aufwandsentschädigungen und Sachmittel die Aufnahme eines Autonomen BDSM-Referats mit je 1 €, die aus den Gruppierungsgeldern kommen sollen. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) ist prinzipiell nicht gegen die Einrichtung eines solchen Referats, wundert sich aber, dass bislang keine Gründungsabsichten bekundet wurden. David (Bündnis90/Grüne) wünscht eine Erklärung der Abkürzung. Sandra (Piraten) kommt dem Wunsch nach und begründet, warum es jeweils 1 € sein sollen. Valentin (Bündnis 90/Grüne) erläutert, dass die autonomen Referate für marginalisierte und/oder diskriminierte Gruppen sind, ihm solche Probleme für die BDSM-Anhänger jedoch nicht bekannt ist. Martin (LHG) fragt, warum man den Titel nicht mit jeweils 0 € aufnehmen könne und warum man nicht das Referat gründet, bevor man es in den Haushalt aufnimmt. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) erläutert, dass dann eine Aufstockung im laufenden Haushaltsjahr nicht möglich sei. Sandra (Piraten) führt weiter aus, dass die Leitung des Referats durch eine von der Präsidentin des Studierendenparlaments geleitete Vollversammlung bestimmt werden soll. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) führt daraufhin das Queer-Referat als Beispiel an: Bislang wird über die Konstituierung nur diskutiert, aber es gibt Bekundungen, dass das Referat gegründet werden soll. Daher ist dieses Referat mit 1 € im Haushalt verankert. Viktorija (RCDS) fragt nach, ob es Interessenten gäbe. Sandra (Piraten) bejaht dies und erklärt dass es bislang nicht zum AStA vorgedrungen sei, da die Potentiale und Strukturen eines solchen Referats im entsprechenden Personenkreis zu unbekannt sind. Das Interesse an einer solchen Vertretung wäre

jedoch ausreichend groß. David (Grüne) bemerkt, dass solche Gruppen bislang im Queer-Referat berücksichtigt seien. Valentin und Alisa (beide Bündnis 90/Grüne) schlagen das Queer-Referat als Starthilfe das Queer-Referat vor, wobei Alisa einräumt, dass beide Personenkreise zu unterschiedlich sind, um in einem Referat subsumiert zu werden. Sandra (Piraten) stimmt Alisa in diesem Punkt zu und gibt an, dass auf der Konferenz der Informatik-Fachschaften erzählt wurde, dass solche Referate bereits an anderen Hochschulstandorten existieren. Jonathan (Bündnis 90/Grüne) fügt an, dass in Bezug auf das Queer-Referat eine ähnliche Problematik vorläge wie mit dem Ausländer-Referat, von dem sich Menschen nicht vertreten fühlen, die auf Grund ihres Haut-Phänotyps diskriminiert werden, aber keine Ausländer sind.

Es wird ein GO-Antrag auf sofortige Abstimmung gestellt, der auf Grund ausbleibender Gegenrede angenommen wird. Der Antrag wird mit 3 Ja-Stimmen bei 7 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Sandra (Piraten) beantragt die Verwendung von 500 € aus dem Topf für die Dependance am IG Farben Campus und von 1 k€ aus den Gruppierungsgeldern für die Frauen- und Kinderförderung (Posten 4425, 205 €) und den restlichen Betrag an die Fachschaften.

Sascha (LHG) wird von der Präsidentin auf Grund wiederholter Wortmeldungen außerhalb der Redeliste verwarnt.

Der Antragsteller will den von Sandra (Piraten) gestellten Änderungsantrag nicht übernehmen. Sandra (Piraten) beantragt daraufhin eine namentliche Abstimmung. Diese ergibt folgendes Ergebnis:

für den Änderungsantrag	Sandra (Piraten), Claudia (Schildkröten), Thomas (RIEDBERG)	3
gegen den Änderungsantrag	Holger (FDH), Viktorija (RCDS), Tim (RDCS), Stefan (RCDS), Luca (DL), Markus (LHG), Martin (Flexible), Katharina (Jusos), Robin (Jusos), Nora (Jusos), David (Bündnis 90/Grüne), Gwendolyn (Bündnis 90/Grüne), Valentin (Bündnis 90/Grüne), Alisa (Bündnis 90/Grüne), Carla (Bündnis 90/Grüne), Johannes (LiLi)	16
Enthaltungen	-	0

Der Antrag ist damit abgelehnt.

Es wird darum gebeten, folgende Aussagen im Protokoll zu vermerken:

- Sandra: „Den Parlamentariern sind ihre Aufwandsentschädigungen wichtiger als die Fachschaften.“
- Valentin: „Es ist schade, dass nur aus Wahlkampfgründen so etwas gemacht wird.“
- Alisa: „Es gab bereits mehrere Sitzungen, in dem sich von niemandem um irgendetwas gekümmert wurde und diesmal ist es wieder eine so lange Sitzung wegen undiszipliniertem Verhalten.“
- Alisa: „Ich finde jede Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für mich gerechtfertigt.“

Es wird abschließend über den Haushalt 2016 mit den aufgenommenen Änderungen aus der 2. Lesung abgestimmt: 15 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, eine Enthaltung.

Der Haushalt 2016 ist damit verabschiedet.

Es werden von Mitgliedern der Fraktion Bündnis 90/Grüne mehrere Geldscheine in den Raum geworfen. Die Präsidentin ruft das Parlament zur Ordnung.

## **TOP 17 – 1. Lesung Änderung der Miet- und Nutzungsordnung (Drs. 2015/032)**

Auch hier liegt ein Brief von Max (Bündnis 90/Grüne) vor, der diverse Änderungen am vorliegenden Entwurf beinhaltet. Da diese vom Antragsteller kommen, gelten sie als übernommen.

Katharina (Jusos) fragt nach, ob Hochschulgruppen bei der Vermietung der Räumlichkeiten mit in die Gruppe der Fachschaften fallen. Dies wird von Valentin (Bündnis 90/Grüne) bejaht. Claudia (Schildkröten) merkt an, dass der Name der Universität anders laute und fordert daher eine Anpassung an den offiziellen Titel der Universität.

Katharina (Jusos) merkt an, dass laut §2 der Vorstand die Hausordnung beschließt. Dies solle jedoch durch den AStA geschehen. Claudia (Schildkröten) fordert einen Beschluss des Stupas über die Hausordnung. Der Antragsteller nimmt den Änderungsantrag von Claudia an, die Passage wird entsprechend in „Das Studierendenparlament beschließt die Hausordnung.“ geändert.

Thomas (RIEDBERG) beantragt die Entfernung von §6 (6), da er gegen das Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden verstößt. Der Antrag wird vom Antragsteller übernommen. Weiterhin weist er auf Widersprüche bezüglich der Kautions zwischen §7 (3) und §8 hin.

Valentin (Bündnis 90/Grüne) erklärt daraufhin, dass der Entwurf von Max sei und er daher nicht in der Lage ist, fundiert Auskunft zu geben. Er schlägt vor, in der ersten Lesung über den Entwurf abzustimmen und in der zweiten Lesung dann die Änderungen vorzunehmen.

Jonathan (Bündnis 90/Grüne) schlägt vor, die Änderungen in einem separaten Treffen zu besprechen. Claudia (Schildkröten) stellt einen GO-Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunkts. Valentin (Bündnis 90/Grüne) äußert formale Gegenrede und verweist auf den Dringlichkeitsaspekt. Robin (Jusos) sagt, die Dringlichkeit sei bislang nicht bekannt gewesen.

Claudia (Schildkröten) hält eine Für-Rede für ihren Antrag: Wenn der AStA-Vorstand seine eigenen Entwürfe nicht erklären könne, dann sollten sie nicht vom AStA-Vorstand eingereicht werden. Dies sei unprofessionell und eine Vertagung quasi zwingend.

Die Abstimmung des Antrags ergibt 9 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Claudia (Schildkröten) fordert die durchgehende Genderung des Antrags. Dies wird vom Antragsteller zugesagt. Gleiches gilt für die angemerkte grammatikalische Korrektur im letzten Satz von §1 (2). Ebenso muss klar gestellt werden, welcher Unterschied in §8 zwischen den Strichen und 0 € Miete besteht und es bedarf einer Erklärung, warum nach §7 (6) studentische Feiern keinen Eintritt nehmen dürfen.

Tim (RCDS) stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung, es erfolgt formale Gegenrede. Der Antrag wird mit 8 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen. Der Entwurf der Miet- und Nutzungsordnung wird mit 11 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Es wird darum gebeten, folgende Äußerungen zu Protokoll zu nehmen:

- Claudia (Schildkröten): „Es ist schwierig, über einen Antrag abzustimmen, vom dem es heißt ‚lasst und das auf der 2. Lesung machen‘. Das hat mein Abstimmungsverhalten beeinflusst.“
- Viktorija (RCDS): „Die Schildkröten erscheinen immer nur für den Haushalt und erschweren alles Mögliche.“
- Claudia (Schildkröten): „Es ist seltsam, dass Hochschulgruppen vorgeworfen wird, sich bei StuPa-Sitzungen mit StuPa-Themen zu befassen. Außerdem sind die Schildkröten öfter anwesend als nur zum Haushalt.“

## **TOP 18 – Auswertung Wahlkampagne**

Alisa (Bündnis 90/Grüne) kann die eingereichten Plakatentwürfe wegen technischer Probleme nicht zeigen. Sie wird sie per Mail verschicken, sobald sie sie hat. Da das Studierendenparlament eine gemeinsame Entscheidung nicht mehr rechtzeitig fällen kann, soll hierfür ein Gremium eingerichtet werden. Claudia (Schildkröten) merkt an, dass es sich bei dem Gremium um eine Kommission handeln sollte. Valentin (Bündnis 90/Grüne) schlägt vor, dass jede Hochschulgruppe per Mail eine Stellungnahme zu den Entwürfen abgeben könne. Claudia (Schildkröten) schlägt vor, dass die Kommission ihren Beschluss per Mail zur Abstimmung stellen könne. Tim (RCDS) schlägt ein Umlaufverfahren vor. Robin (Jusos) und Alisa (Bündnis 90/Grüne) schlagen vor, dass die Kommission über die Vorschläge entscheidet und das Studierendenparlament die Kommission zur Entscheidung über die Preise bis zum 22.12. ermächtigt. Dem Vorschlag wird mit 17 Ja-Stimmen bei 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zugestimmt.

Alisa wird für das Treffen der Kommission einen Doodle erstellen. Claudia (Schildkröten) merkt an, dass die Vorschläge vor der Kommissionssitzung über den Verteiler geschickt werden sollen, damit auch nicht anwesende Parteien ein Votum abgeben können.

## **TOP 19 – weitere Sachanträge**

Es liegen keine weiteren Sachanträge vor.

## **TOP 20 – Resolutionen**

Es liegen keine Resolutionen vor.

## **TOP 21 – Verschiedenes**

Claudia (Schildkröten) lobt den AStA dafür, dass keine Haushaltssperre notwendig ist, weil der Haushalt 2016 bereits jetzt verabschiedet wurde. Valentin (Bündnis 90/Grüne) gibt bekannt, dass der Nachtragshaushalt 2015 im neuen Jahr eventuell erneut abgestimmt werden muss, da durch einen Tippfehler die Aushaben beim Café Komm auf 0 € gesetzt wurden.

Die Präsidentin beendet die Sitzung um 21.35 Uhr.